

Bedürfniß mehr ist, wo geradezu dem Bankerutt in die Hände gearbeitet wird. Denn wenn's am Ende erst um's Brod geht und um den Hunger zu stillen, hilft kein Verbot, kein Gesetz die Verbreitung einer gesuchten aber verbotenen Schrift zu verhindern. Dergleichen Folgerungen ließen sich noch viele machen, und überall wäre mit Leichtigkeit nachzuweisen, daß alle hier schon angeregten Gebrechen im Buchhandel auch den Staat tangiren, daß daher das Interesse der Abhilfe ganz gleich auf beiden Seiten wiegt.

Wenn wir nur wollen! Das läßt sich auch hier wieder sagen, hilft aber so wenig, wie viele bis jetzt gemachte vortreffliche Reformvorschläge. Auch der Mann des Fortschritts, unser Dieze, wird so wenig wie alle Reformatoren des Buchhandels, die wir bis jetzt kennen lernten, durch sein Wehklagen und seine Aufforderungen etwas erreichen.

Der Strom wird ruhig weiter fließen, wenn auch sein Wasser immer trüber und schmutziger wird und Jeder, der von dem Wasser genießen will, wird es zuvor reinigen müssen. So ist es gerade mit unserem Buchhandel!

#### Ueber die dem Verlags- wie Sortimentshandel gleich verderbliche übertriebene Concurrrenz bei Uebersetzung ausländischer Romane.

Ich erlaube mir, die Herren Collegen auf einen Gegenstand des Verlagshandels, der jetzt sehr im Argen liegt, aufmerksam zu machen, und zu Berathung über Abhilfe dieses Uebels einzuladen. Ich meine die jetzt herrschende grenzenlose, ich darf wohl sagen sinnlose Wuth, die Concurrrenz von Uebersetzungen bei nur einigermaßen in Rufestehenden belletristischen Autoren des Auslandes zu häufen. Wo eine Uebersetzung genügt, Deutschland mit dem Producte des Auslandes bekannt zu machen, entstehen diese zu Duzenden, und die ganz natürlichen Folgen davon sind: Verluste über Verluste, statt des gehofften Nutzens. Unvermeidlich müssen solche verfehlte Speculationen nicht nur von vorn herein Preisbestimmungen hervorrufen, die den natürlichen Absatzverhältnissen gemäß, die Kosten nicht zu decken im Stande sind, sondern die Verleger sehen sich nur allzu häufig genöthigt, um nur einen Theil des schon verloren gegebenen Capitals zu retten, kurz nach dem Erscheinen Herabsetzungen im Preise eintreten zu lassen, die nicht nur den Verlagshandel in den Augen des Publicums entwürdigen, sondern fast in gleichem Maße den Sortimentshändler in Verlegenheit und in Schaden bringen.

Soll nicht der Verlagshandel gänzlich ruiniert werden, soll nicht der Buchhandel im Allgemeinen in den Augen des Publicums noch tiefer sinken, als es leider schon der Fall, so ist es die höchste Zeit, daß die Buchhändler sich zu einer vernünftigen Schutzfrist auch für Uebersetzungen vereinigen, oder gesetzliche Bestimmungen dafür zu erzielen streben. Daß dieses nicht eine 30jährige, sondern eine weit kürzere, vielleicht nur 2jährige Frist sein dürfte, sehe ich im Interesse von wissenschaftlichen, oder einen höheren poetischen Kunstwerth habenden Werken voraus. Eine solche wird genügen, um zu lehren, ob ein Buch, das oft, nur den pomphaften Anzeigen des ausländischen Verlegers zu Folge, und ohne nur im Mindesten vorher gekannt zu sein, von zwanzig und mehr Federn ins Deutsche übersetzt wird, auch nur einer Uebersetzung werth ist.

Es wird mir lieb sein, wenn ich in Vorstehendem Stoff zu Besprechung eines Gegenstandes gegeben, der mir sehr beachtungswerth scheint.

#### Sendschreiben an Herrn Henry G. Bohu in London.

Wiederholentlich und immer wieder bringen Sie Persönlichkeiten in unser Börsenblatt, womit Sie den deutschen Buchhändler doch lieber nicht incommodiren sollten. Es ist dergleichen keine ange-

nehme Lecture, um so mehr, wenn die Persönlichkeiten kein Ende nehmen und so ausarten, wie in Ihrer „verspäteten“ Erklärung. Wenn der Hr. Quaritch seine Handlung „Haus“ nennt, seine Persönlichkeit mit „wir“ bezeichnet, so lassen Sie ihn doch und machen ihn nicht weiter lächerlich. Darin kann Niemand etwas Schlimmes finden! — Es fängt so Mancher mit einem kleinen Zimmer an und hört mit einem großen Hause auf! Sie sagen damit Etwas, das viele junge, thätige Anfänger nicht hinnehmen können, — ja Sie vergeben sich selbst dadurch. Eben so mißfallen uns Ihre übrigen Erklärungen, die dem jungen Manne schaden sollen, eigentlich aber Nichts sind, namentlich wenn man Ihren, Hrn. Quaritch verkleinernden Eingang der Erklärung gelesen hat. Ueberhaupt müssen wir uns dagegen im Interesse des Buchhandels verwahren, das Börsenblatt zur Klatsch-, Spott- und Zank-Zeitung zu machen, wie das leider schon so oft vorgekommen ist. — Das entehrt dies Organ — und beleidigt das Gefühl eines jeden soliden Mannes.

Einsender hat weder gegen Sie, noch gegen Hrn. Quaritch irgend Etwas, das ihn veranlassen könnte, persönliche Parthei zu nehmen; — er huldigt einzig und allein dem Princip, das Sie verletzt haben. Das Börsenblatt darf nicht mißbraucht werden, oder es hört auf, Organ einer ehrenhaften Gesellschaft zu sein!

Ein deutscher Colleague, dem Ihre Streit-Angelegenheit höchst gleichgültig ist, sie aber der Ehre unseres Blattes wegen daraus verbannen möchte.

#### Presse-Prozess.

Berlin, den 18. September 1847.

Vor dem Königl. Kammergerichte wurde heute die, Seitens des öffentlichen Ministerii gegen das den Buchhändler J. Springer hier vollständig freisprechende Erkenntniß, welches auch in diesen Blättern mitgetheilt ward, eingelegte Appellation in öffentlicher Sitzung verhandelt und nach deren Schluß durch den hohen Gerichtshof das Erkenntniß erster Instanz dahin abgeändert, daß der Angeklagte des Versuches eines Pressvergehens für schuldig erklärt wurde. Derselbe hat gegen dieses Erkenntniß die Appellation beim Geheimen Obergericht sofort eingelegt.

#### Todesfall.

Am 16. Septbr. verschied an einer Herzkrankheit Herr C. A. Fleischmann in München im 70. Lebensjahre.

#### Neuigkeiten der ausländischen Literatur.

(Mitgetheilt von Wfg. Gerhard.)

##### Belgische Literatur.

- ANNALES de la Société de médecine de Liège. 1. année. In-8. Tome I. Liège. 1. f. 5 N<sup>o</sup>.
- ANNALES de la Société médico-chirurgicale de Bruges, année 1847. 4 livraisons gr. in-8. par an. Bruges. Prix de l'abonnement annuel 3. f.
- ANNUAIRE ecclésiastique de Belgique, année 1847. In-8. Bruxelles. 1. f.
- BENEDEN, VAN, Recherches sur l'embryogénie, l'anatomie et la physiologie des ascidies simples. In-4., avec planches. (Extrait du tome XX. des nouveaux mémoires de l'Académie.) Bruxelles.
- BIBLIOGRAPHIE catholique, revue critique des ouvrages de religion, de philosophie, d'histoire, de littérature, d'éducation, etc. 1. année, paraissant mensuellement par livraisons in-18. d'environ 60 à 80 pages chacune. Bruxelles. Prix de l'abonnement annuel 1. f. 15 N<sup>o</sup>.
- BUSSCHER, ED. DE, Précis historique de la Société royale des beaux-arts et de littérature de Gand, depuis 1808 à 1845. 1. vol. In-8. Gand.